



Arbeitsplatz Krankenhaus

wieder attraktiver machen

Hin und wieder höre ich: „Ihr“ (Gewerkschaften, BetriebsrätInnen) redet die Arbeit im Krankenhaus schlecht. Da interessiert sich ja dann keiner mehr für diese Arbeit.“

In Wahrheit fällt uns auf den Kopf, dass die Arbeitsdichte und Überlastung schon vor Covid-19 so groß war, dass sich sogar die wenigen die sich noch beworben haben, sich nach wenigen Tagen, Monaten, Jahren wieder verabschieden.

Gerade in dieser Krise besteht die größte Chance diesen Teufelskreis zu durchbrechen!

Viele ÖsterreicherInnen sind arbeitslos geworden, junge Menschen merken gleichzeitig wie wichtig der Gesundheitsbereich für die Bevölkerung ist.

Die deutliche Verbesserung der Gehaltssituation, die rasche Schaffung der fehlenden Dienstposten und eine Ausbildungsinitiative führt unweigerlich zur massiven Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die dadurch entstehende Sogwirkung kann uns sehr schnell aus der Krise führen und nachhaltig die Personalsituation stabilisieren.

Der Arbeitsplatz Krankenhaus würde für alte und neue KollegInnen (wieder) zu dem wundervollen Ort der Heilung, Sorge und Hilfe, den sich so viele Menschen wünschen.

**MEHR VON UNS.
BESSER FÜR ALLE.**

Euer Helmut Freudenthaler

„Ohne Mampf, kein Kampf“

Die zweite Corona-Welle wird sich bis Ende November zu einem Tsunami entwickeln. Gerade die KollegInnen auf den ständig mehr werdenden Covid-Stationen stehen im wahrsten Sinne an der Front. Gemäß unserem Motto „Rat&Tat“ sehen wir es als unsere Pflicht an, gerade diesen KollegInnen alle nur erdenkliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Mehr Information und Fotos von unserer **Jausenaktion** finden Sie / findest Du hier: <http://www.betriebsrat-kuk-mc.at/covid-stationen-staerken/>

Die meisten Covid-Bereiche werden nicht einmal mit einem täglichen Mittagessen versorgt. Das grundlegende Bedürfnis der täglichen Lieferung des Mittagessens, muss aber von Dienstgeberseite dringend umgesetzt werden, denn: „Ohne Mampf, kein Kampf!“



Sauberkeit braucht mehr helfende Hände!

Gerade in Zeiten von Corona ist eine gründliche Reinigung am Med Campus eine wichtige Hygienemaßnahme um die Pandemie weiter einzudämmen.

Jedoch fehlen unseren KollegInnen in der Reinigung mindestens **50 zusätzliche Vollzeitdienstposten!**

Viele KollegInnen sind schon jetzt am Limit und kurz vor dem Ausbrennen...

Am Arbeitsmarkt wären diese Kräfte sofort verfügbar. Die Anstellung müsste nur von der Geschäftsführung genehmigt werden.

Wir brauchen Reinigungskräfte, die auch am Nachmittag und am Sonntag verfügbar sind, da die Reinigung eines „Corona Zimmers“ ansonsten vom bereits sehr überlasteten Pflegepersonal übernommen werden muss.

**MEHR VON UNS.
BESSER FÜR ALLE.**



Gesundheitsschädlich.

Neue Regelungen für Pausen ohne Masken unbedingt notwendig!

Durch den Betriebsrat initiiert, werden jetzt, spät aber doch, Arbeitsschutzevaluierungen im Sinne des AschG §3 und §7 durchgeführt.

Nächste Woche werden wir gemeinsam mit der Arbeitsmedizin diese Evaluierung durchführen.

Ziel ist es für die KollegInnen Schutzmaßnahmen zu definieren (z.B. definierte Räume und Pausenzeiten, in denen die FFP2-3-Masken komplett entfernt werden können, auch generell kürzere Einsatzzeiten und längere Erholungsphasen)

Im ersten Schritt wollen wir die Erfordernisse an Tragepausen für einen gesunden Arbeitnehmer mittleren Alters ermitteln. Diese Zeitdauer soll dann für alle als **Mindestmaß** gelten.

Im zweiten Schritt erfolgt die Ermittlung der Bedürfnisse von ArbeitnehmerInnen, die nicht so belastbar sind. Das würde dann längere Pausen, kürzere Arbeitsintervalle oder längere Erholungsphasen zwischen den Diensten bedeuten.

